

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Die weisse Dame**

**Boieldieu, François Adrien**

**Leipzig, [ca. 1920]**

Auftritt II

[urn:nbn:de:bsz:31-81755](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-81755)

Den edlen Wohnsitz seh' ich wieder,  
 Wo Seligkeit ich fand!  
 Ach, gedenk ich, wie ich hier  
 So oft den Namen Julius genannt,  
 Deinen Namen, mein Julius genannt!  
 Das Echo weckt sanfte Gefühle,  
 Es vergaß ihn nicht!  
 Ja, Zeuge war es der Spiele,  
 Die hier uns in Eintracht erfreut!  
 Ja, ich seh' den Wohnsitz wieder,  
 Wo Seligkeit ich fand!  
 Ach, wie in meinen frühen Tagen,  
 O wollt mir Schutz verleihn;  
 Wie in meinen frühen Tagen,  
 O wollt mir Helfer und Berater sein!  
 Ich seh' den Wohnsitz wieder,  
 Wo Seligkeit ich fand!  
 O Himmelslust sinkt auf mich nieder,  
 Gedenk' ich dein, ach, Julius!  
 Das Echo weckt sanfte Gefühle,  
 Das treue Echo, es vergaß ihn nicht;  
 Es war ein Zeuge oft unserer Spiele,  
 Die uns in Eintracht erfreut!  
 Ja, ein Zeuge unsrer Eintracht, ja unsrer Seligkeit!

(Sie wendet sich nach hinten.)

Margarethe (kommt von links).

### Zweiter Auftritt.

Anna, Margarethe zu ihrer Linken.

Anna (spricht). Ach, Margarethe, ich erwarte dich mit Ungeduld!

[Margarethe. Ich komme, neugierig wie du, liebes Kind, mir einmal wieder dies schöne neue Gebäude zu besuchen, von dessen Thüren der Friedensrichter die Siegel soeben ge-

nommen hat. Dies sind die prächtigen Gemächer, die Ihr so gern sehen wolltet, hier hab ich Euch mit meinem armen Julius erzogen. Aber ich darf mich doch darauf verlassen, daß Herr Georg diese Besitzung nicht für seine Rechnung gekauft hat?

Anna. Nein, nur um sie ihrem rechtmäßigen Besitzer zurück zu stellen. Da ich unter der Vormundschaft Gavestons stehe, durfte ich ja nicht mitbieten und war daher sehr glücklich, als Herr Georg Brown uns zu Hilfe kam.

Margarethe. Er muß sehr reich sein, dieser Herr Lieutenant, denn wenn er heute Mittag die 500000 Thaler nicht bezahlt, so ist der Kauf null und nichtig.

Anna. Im Vertrauen kann ich dir sagen, daß er nichts besitzt und daß er in dieser Hinsicht bloß auf meine Hilfe rechnet.

Margarethe. Auf Eure Hilfe?

Anna. So ist's. Doch! sage mir, Margarethe, an welcher Stelle befindet sich die Statue der weißen Frau? [In allen Zimmern, durch die ich bis jetzt kam, sah ich sie nicht und deshalb wartete ich auf dich.]

Margarethe. Sie stand in diesem Saale und zwar auf der linken Seite der Treppe rechts — (Sie blickt nach rechts hinten nach dem leeren Postament.) Himmel! sie ist verschwunden!

Anna. O Gott, so ist auch meine letzte Hoffnung dahin! So ist alles verloren! Dann scheidert mein ganzes Vorhaben!

Margarethe. Was sagt Ihr? Welches?

Anna. Im Innern dieser Säule befand sich das ganze Vermögen der Grafen von Avenel, [der Ertrag jener Güter, die in England verkauft und auf mehrere Millionen geschätzt wurden.]

Margarethe. Barmherziger Himmel! Dann sind wir verloren!

Anna. Das ist das Geheimnis, welches mir die selige Gräfin anvertraute. [„Wenn jemals,“ sagte sie in jener Niederschrift, Julius wieder nach Schottland zurückkehren sollte, so unterrichte ihn, daß im Schlosse Avenel, im Innern der Statue der weißen Frau ein elsenbeinernes Kästchen verborgen ist, welches in Banknoten das Vermögen seiner Väter enthält.“]

Margarethe. Und die Bildsäule ist verschwunden!

Anna. Doch wie konnte dies geschehen, da keinem Menschen der Zutritt in dies Gebäude gestattet war? Margarethe, bestimme dich wohl! Hast du keine Vermutung, die uns auf die Spur leiten könnte?

Margarethe (nachsinmend). Doch — doch — wartet nur! Da erinnere ich mich, daß die Nacht vor der Abreise des Grafen —

Anna. O sprich — geschwind!

Margarethe. Ich noch ganz spät über die Galerie ging, leise Tritte hörte, die weiße Frau von ihrem Fußgestell steigen und in der Mauer neben dem verborgenen Gang verschwinden sah.

[Anna. Es war ein Spiel deiner Einbildung.]

Margarethe. Nein, ich sah sie wirklich und der alte Jäger, dem ich es am andern Morgen erzählte, sagte mir: „daß ist natürlich, sie verläßt das Schloß, weil die Grafen von Wvenel es verlassen und wird nicht eher wieder kommen, bis diese in dasselbe zurückkehren.“

Anna. Ach, ich fürchte nur, daß die Dunkelheit dich nicht erkennen ließ, wie die Statue von einem Menschen in Bewegung gesetzt wurde, der sich der Schätze bemächtigen wollte, welche sie in sich schloß.

Margarethe. Nein, sie ist neben dem geheimen Gang in den Boden versunken!

Anna. Und diesen Gang — könntest du ihn wohl wiederfinden?

[Margarethe. Was könnte das helfen? Die Bildsäule kehrt doch nicht eher zurück, bis Julius kommt!]

Anna. Immerhin! Sage mir nur, wo der geheime Gang sich befindet?]

Margarethe. Mit Gewißheit kann ich es Euch nicht versprechen. Alles, dessen ich mich erinnere, ist, daß man durch ihn in diesen Saal kommen kann. [Aber um keinen Preis der Welt ging ich dahin!]

Anna. So werde ich es thun! (Sie zieht sie mit sich fort.) Komm, zeige mir den Weg! führe mich, das ist alles, was ich von dir verlange!

[Margarethe. Aber Niß, wartet doch! ich kann Euch so kaum folgen!]

Anna. Ich höre kommen. Laß uns eilen, denn niemand darf uns hier finden! (Sie eilt mit Margarethe nach rechts ab.)  
(Die Mittelthür öffnet sich.)

Pächter und Bauern mit ihren Frauen (ziehen durch die Mitte ein; es folgt ihnen:

## Der Zug.

Sechs Paar schottische Bursche (mit Fahnen) und Mädchen.

Vier Diener des Schlosses.

Zwei Gerichtsdienere (mit langen weißen Stäben).

Drei junge Mädchen (mit Polstern, worauf eine Grafenkrone, eine Pergamentrolle und drei große Schlüssel).

Sechs schottische Harfner (Minstrels).

(Man hört schon von außen die Schotten auf ihren Hörnern blasen und dadurch ihre Ankunft verkünden.)

## Dritter Austritt.

Pächter und Bauern mit ihren Frauen. Schottische Bursche und Mädchen. Vier Diener. Zwei Gerichtsdienere. Drei junge Mädchen. Sechs Harfner.

## Nr. 15. Chor.

Chor. Es lebe hoch, hoch unser neuer Herr!

Es lebe hoch! es lebe hoch! es lebe hoch,

Hoch unser neuer Herr!

Es lebe hoch, hoch unser neuer Herr!

Die Bergbewohner (Uns) zu beglücken, }

Führt ihn das Schicksal her. }

Ja, gründen wird er unser Glück,

Gründen wird er das Glück!

Es lebe hoch, hoch unser neuer Herr!

Hoch unser neuer Herr!

Es lebe hoch, es lebe hoch,

Hoch lebe unser Herr!

Georg (tritt durch die Mitte auf).